

## Nachwuchstagung 2019

Von 16. bis 20. September 2019 fand unter dem Dach der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen unter Mitwirkung der Humboldt-Universität zu Berlin und des Deutschen Historischen Instituts in Moskau eine wissenschaftliche Konferenz für junge deutsche und russische Forscher zum Thema „Geschichte und Gegenwart im 21. Jahrhundert. Theorien, Methoden und Debatten in der Geschichtsschreibung in Deutschland und Russland“ statt. Veranstaltungsort war die Staatliche Pädagogische Universität Jaroslavl'. An der wissenschaftlichen Tagung nahmen etablierte und junge Historiker aus Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen in Berlin, Freiburg, Wien, Bochum, Hamburg, Düsseldorf, Lüneburg, Bielefeld, Moskau, Jaroslavl', Kazan' und St. Petersburg teil.

Am Beginn der Konferenz standen Keynote Lectures von Prof. Dr. Jörn Leonhard (Universität Freiburg) zum Thema „Revolutionen in der europäischen Geschichte der Neuzeit“ und Prof. Dr. Andrej Sokolov (Staatliche Pädagogische Universität Jaroslavl') zum Thema „Russische Erinnerungsräume im 21. Jahrhundert. Zwischen Erinnerungspolitik, wissenschaftlicher Praxis und Schuldidaktik“. In sieben Panels stellten junge Historiker aus Deutschland und Russland ihre Forschungsprojekte zu Fragen der Methodologie und historischen Forschungspraxis, Ideengeschichte, Sozialgeschichte, Mechanismen und Funktionsweisen von Diktaturen sowie der gegenseitigen Vorstellungen von intellektuellen Eliten und Bürgern vor.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion erörterten Prof. Dr. Andrej Sokolov, Prof. Dr. Oxana Nagornaja (beide Staatliche Pädagogische Universität Jaroslavl') und Prof. Dr. Jörg Baberowski (Humboldt-Universität zu Berlin) den aktuellen Zustand der russischen Geschichtspolitik, die Beziehungen zwischen Staatsmacht und historischer Wissenschaft sowie den Auftrag des Historikers angesichts von Globalisierung und Digitalisierung der Vorstellungen von der Vergangenheit. Die Abschlussdiskussion war den Perspektiven der Arbeit der deutsch-russischen Kommission mit jungen Historikern, aber auch möglichen Themen und Formaten künftiger Treffen und der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Forschern beider Länder gewidmet.